

**REALFICTION**

FILMVERLEIH

# **CHANDANI UND IHR ELEFANT**

Ein Dokumentarfilm von Arne Birkenstock

## **Presseinformation**

bundesweiter Kinostart  
**am 4. November 2010**  
im REAL FICTION Filmverleih

### Kurzzinhalt

Die 16-jährige Chandani aus Sri Lanka hat einen ungewöhnlichen Traum: Sie möchte ein Mahout, eine Elefantenführerin werden. Doch das ist entsprechend der Jahrhunderte alten Tradition ein reiner Männerberuf. Ihr Schicksal verbindet sich nun mit dem eines kleinen Elefanten, der gerade in das Elefanten-Waisenhaus des Pinnawela-Nationalparks eingeliefert wurde. Beweist sie ihre Ernsthaftigkeit bei der Pflege des jungen Tiers, wird ihr Vater – er ist der angesehene Chef-Mahout im Waisenhaus – sie zum ersten weiblichen Mahout in Sri Lanka ausbilden. Schließlich hat er keinen Sohn; nur Chandani kann die Familientradition, mit Elefanten zu arbeiten, fortsetzen. Aber wenn sie sich im Umgang mit dem Elefantenkalb nicht bewähren kann, so wird sie ihren Traum begraben müssen und kann die lange Mahout-Tradition ihrer Familie nicht fortsetzen.

### Pressenotiz

Der deutsche Filmemacher Arne Birkenstock („12 Tangos – Adios Buenos Aires“) begleitet Chandani auf ihrem schwierigen Weg; er fängt Fehlschläge und Erfolge gleichermaßen ein. Sein Dokumentarfilm zeichnet das Porträt eines mutigen, entschlossenen Mädchens und ein lebendiges Bild des Berufs der Mahouts. Die Widrigkeiten, auf die Chandani stößt, weil sie als Mädchen einen Männerberuf anstrebt, werden genauso geschildert wie die Freude, die die Arbeit mit Elefanten bedeuten kann.

Der Zuschauer erfährt auch, wie unterschiedlich Elefanten heutzutage leben: Sie werden als Haus- und Nutztiere gehalten, aber von den Bauern auch als Gefahr gesehen. So zeigt der Film das komplette Spektrum an Themen und Konflikten rund um den Elefanten, mit Tier- und Artenschutz auf der einen und wirtschaftlichen Interessen sowie regionalen Traditionen auf der anderen Seite.

### Synopsis

In der 16-jährigen Chandani brennt ein sehnlicher Wunsch: Sie will in die Fußstapfen ihres Vaters treten und ebenfalls ein Mahout, ein Elefantenführer, werden. Doch das ist entsprechend der Jahrhunderte alten Tradition Sri Lankas ein reiner Männerberuf. Da ihr Vater, Sunamabanda, jedoch keinen Sohn hat, an den er das über viele Generationen gesammelte Familienwissen weitergeben kann, beschließt er gegen den Widerstand der anderen Mahouts, seiner Tochter eine Chance zu geben: Er überträgt ihr die Verantwortung für das Elefantenkalb Kandula. In der täglichen Arbeit mit diesem jungen Elefanten soll Chandani die Ernsthaftigkeit ihres Berufswunsches beweisen und die Techniken der äußerst schwierigen Arbeit als Mahout erlernen.

Während alle anderen an ihr und ihren Plänen zweifeln, findet sie in dem Wildhüter Mohammed einen tatkräftigen Unterstützer. Mohammed nimmt sie mit in den Dschungel, zeigt ihr die freie und gefährliche Welt der wild lebenden Elefanten, und eröffnet ihr ein tieferes Verständnis für das natürliche Leben dieser Tiere. Bei einem dieser Ausflüge rettet Chandani gemeinsam mit Mohammed ein kleines Elefantenbaby vor dem sicheren Tod. Gestärkt durch diese Erfahrungen und die Unterstützung ihres Mentors macht sie in der Arbeit mit ‚ihrem‘ Elefantenkind Kandula große Fortschritte und baut eine enge emotionale Beziehung zu dem Tier auf.

So gelingt es ihr schließlich, ihren Vater von ihrem Talent zu überzeugen. Als erste Frau in der Geschichte Sri Lankas darf sie an der traditionellen Perahera teilnehmen: bei diesem feierlichen, religiösen Elefanten-Umzug schreiten sie und der geschmückte Kandula stolz mit - in einer Reihe mit all denen, die daran gezweifelt hatten, dass sie es jemals schaffen würde, ein Mahout zu werden. Trotz dieses Erfolges wird ihr der ersehnte Ausbildungsplatz im Elefanten-Waisenhaus von Pinnawala verweigert.

Kurz danach wartet eine weitere Prüfung auf sie: Der kleine Kandula darf nicht weiter bei Chandani bleiben. Chandani ist traurig, aber Mohammed zeigt ihr, dass die Wildnis die Welt ist, in die ihr ‚kleiner‘ Freund wirklich gehört. Und er eröffnet Chandani eine ganz neue Perspektive, indem er ihr einen Ausbildungsplatz als Wildhüterin im Nationalpark anbietet. Mit Tränen in den Augen lässt sie den kleinen Kandula ziehen. Aber jetzt weiß sie, dass im Nationalpark viele neue auf sie Aufgaben warten.

### Produktionsnotizen des Regisseurs

Ich habe Chandani, Sunamabanda und ihre Familie vom Beginn unserer Recherchen im April 2006 bis zum Ende unserer Dreharbeiten im Oktober 2008 mit der Kamera begleitet. Vom ersten Augenblick an hat mich ihre Offenherzigkeit und ihre ganz besondere Verbindung zu Elefanten fasziniert.

„Von allen Tieren ist der Elefant dem Menschen am nächsten“ erklärte mir Sunamabanda gleich zu Beginn. Der legendäre Mahout bringt damit treffend die Faszination auf den Punkt, die wir Menschen seit jeher für die grauen Riesen hegen. Alles mögliche projizieren wir Menschen in die Elefanten hinein, wir sind fasziniert von ihrem geradezu „menschlichen“ Sozialverhalten, ihren engen familiären Bindungen und ihr angeblich ewig zurückreichendes Gedächtnis auch für emotionale Momente. Den Menschen auf Sri Lanka ist das sehr bewusst und die Bedeutung der Elefanten ist weit mehr als zoologischer Natur. In Sri Lanka sind Elefanten ein elementarer Bestandteil von Kultur und Religion des Landes.

Unser Ziel war es einen Dokumentarfilm für Kinder zu drehen, der diese spezielle Beziehung zwischen Mensch und Elefant am Beispiel von Chandani, ihrer Familie und ihres kleinen Elefanten Kandula deutlich macht. Wir waren mit einem vierköpfigen Team aus Deutschland unterwegs, aus Sri Lanka stießen Übersetzer, Aufnahmeleiter und Fahrer dazu. Gedreht wurde auf HD Cam, die Drehorte waren Pinawella und der Nationalpark in Uda Walawe. Zum Glück hatte ich mit Marcus Winterbauer den denkbar besten Kameramann für dieses Projekt an meiner Seite. Er hat diese besondere Geschichte in dieser wunderschönen Umgebung in ganz besonderen Bildern eingefangen.

Dass Kandula ein aus dem Nationalpark „entwendeter“ Elefant ist, erfuhren auch wir nur zufällig und erst im Verlauf der Dreharbeiten und es lag nahe, auch diesen Teil der Geschichte in unserem Film zu erzählen, macht er doch den in Sri Lanka seit langem herrschenden Konflikt deutlich, zwischen denen, die die Elefanten in ihrer natürlichen Umgebung schützen und denen, die sie als Arbeits- und Tempelelefanten ausbilden und nutzen.

Das Resultat ist ein dokumentarischer Kinderfilm. „Ist das denn überhaupt ein Dokumentarfilm?“ – werden wir bisweilen gefragt, weil Chandanis Geschichte so direkt und szenisch erzählt ist. Doch, „Chandani“ ist sehr wohl ein Dokumentarfilm. Natürlich ist unser Film keine nur beobachtende Dokumentation und so liegen Dramaturgie und Bildsprache des Filmes auch manchmal auf der Schwelle zwischen Dokumentation und Fiktion, so wie es bei anderen Dokumentarfilmen – z.B. beim „Weinenden Kamel“ – auch schon war. Verstärkt wird dieser Effekt sicher auch durch die teilweise synchronisierte deutsche Tonfassung. Untertitel kamen für einen Kinderfilm nicht in Frage und so wagten wir mit Stephan Colli das Experiment eines halb synchronisierten Dokumentarfilmes für Kinder.

Chandani hat übrigens inzwischen ihr Abitur gemacht und ist die erste in ihrer Familie, der ein so hoher Schulabschluß gelungen ist. Nach einem Praktikum im Nationalpark überlegt sie nun in Kolombo Tiermedizin zu studieren. Sie möchte als Tierärztin mit Elefanten arbeiten und ihnen helfen, indem sie die über Generationen weitergegebenen

# **REALFICTION**

## **FILMVERLEIH**

Kenntnisse der ayurvedischen Tiermedizin mit den neuesten Erkenntnissen der Schulmedizin verbindet.

„Chandani und ihr Elefant“ erzählt die Geschichte einer heranwachsenden jungen Frau und ihrer Liebe zu den Elefanten. Ihre Geschichte handelt auch von der Entscheidung, wie wir mit unseren tierischen „Nachbarn“ und unserer Umwelt umgehen wollen. In Sri Lanka und anderswo.

Köln im April 2010

Arne Birkenstock

### **Mahuts**

Ein Mahut ist der Führer und manchmal auch Eigentümer eines Arbeits- oder Tempel-Elefanten. Er ist für dessen Ernährung und Pflege verantwortlich und oft über Jahrzehnte mit „seinem“ Tier verbunden. Ein Mahut reitet auf dem Nacken des Elefanten und dirigiert ihn mit seinem Elefantenstab. Ein Elefant hat weit über 100 sensible Stellen, an denen der Mahut ihnen mittels Druck fast ebenso viele Befehle erteilen kann. Mahuts gibt es, wie die Arbeitselefanten, nicht nur in Sri Lanka, sondern auch in anderen asiatischen Ländern wie Indien und Thailand. Elefanten werden für Waldarbeiten eingesetzt, weil sie im Gegensatz zu Traktoren und Raupen im Gelände beweglicher und nicht auf das Anlegen von Straßen angewiesen sind. Elefanten verursachen so bei der Waldarbeit wesentlich weniger Umweltschäden als Maschinen. Früher wurden Elefanten auch im Straßen- und Hausbau eingesetzt, wo sie inzwischen von Maschinen verdrängt wurden.

Ein wichtiges Aufgabengebiet für Mahuts ist heute neben dem Tourismus auch der Einsatz beim Tempel-Elefanten und religiösen Zeremonien. So gibt es in Sri Lanka in fast allen Tempeln Peraheras, feierliche Umzüge, bei denen die Reliquien des Tempels von Elefanten um den Tempel herumgetragen werden. Auf der berühmten Perahera des Zahntempels von Kandy werden jedes Jahr über 100 Elefanten eingesetzt. Der größte von ihnen trägt eine Replika von Buddhas Zahn – das Original bleibt im Tempel.

Mahut und Elefant arbeiten jahrzehntelang zusammen. Die notwendige vertrauensvolle Beziehung entwickelt sich bereits während der gemeinsamen Arbeit in der Elefantenschule. Die Arbeit der Mahuts ist gefährlich. In Pinnawella kommt es fast jedes Jahr zu Todesfällen oder lebensgefährlichen Verletzungen bei der Zusammenarbeit der Mahuts mit den nur teilweise zahmen Elefanten. Sunamabanda ist der bekannteste Mahut auf Sri Lanka. Er bildet andere Mahuts aus und begleitet Elefanten, die mit Genehmigung der Regierung in Zoologische Gärten ins Ausland überführt werden. Sunamabanda ist in der neunten Generation Mahut und auch Chandanis Mutter entstammt einer Mahut-Dynastie. Chandani ist das erste Mädchen in der Geschichte des Landes, die als Mahut einen Elefanten auf einer Perahera führen durfte.

# REALFICTION

## FILMVERLEIH

### Stab

Regie und Buch	Arne Birkenstock
Kamera	Marcus Winterbauer
Schnitt	Felix Bach, Tim McLeish
Musik	Dürbeck & Dohmen
Produzenten	Arne Birkenstock, Thomas Springer, Helmut G. Weber
Koproduzent	Dr. Peter Bach
Redaktion SWR/ARTE	Gudrun Hanke-El Ghomri, Ulrike Becker, Bernd Seidl
Redaktion WDR	Jutta Krug

Eine Produktion von Fruitmarket Kultur und Medien und Tradewind Pictures.

In Koproduktion mit SWR und WDR.

In Zusammenarbeit mit ARTE.

Gefördert durch die Filmstiftung NRW, die Filmförderungsanstalt, den Deutschen Filmförderfonds und den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Im Verleih von REAL FICTION Filmverleih.

#### Verleihkontakt:

REAL FICTION FILMVERLEIH  
Hansaring 98  
50670 Köln  
Telefon 0221-95 221 11  
Telefax 0221-95 221 13  
[info@realfictionfilme.de](mailto:info@realfictionfilme.de)  
[www.realfictionfilme.de](http://www.realfictionfilme.de)

#### Pressekontakt:

interface film pr  
Antje Krumm  
Eigelstein 135  
50668 Köln  
Tel. 0221-925 28 90  
Fax 0221-925 28 91  
[info@antjekrumm.de](mailto:info@antjekrumm.de)

### Arne Birkenstock - Autor und Regisseur

Geboren 1967, Autor, Regisseur und Filmproduzent. Studium der Volkswirtschaft, Politik, Geschichte und Romanistik in Köln, Buenos Aires und Córdoba. Längere Auslands- und Studienaufenthalte in den USA und Argentinien. Lehr-, Referenten und Gutachterstätigkeit für die Bereiche Filmproduktion und Dokumentarfilmregie, sowie zu kultur- und medienpolitischen Themen u.a. an der Hochschule für Musik und Theater Hannover, dem TP2 Talent Pool für junge Filmschaffende in Mitteldeutschland, der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf in Potsdam, dem Internationalen Kunstmanagement Studiengang CIAM der Hochschule für Musik und der Kunsthochschule für Medien in Köln, sowie der Kunstakademie und der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf. Autor verschiedener Sachbücher und wissenschaftlicher Studien, u.a. für den Deutschen Taschenbuchverlag, das Adolf Grimme Institut, die Staatskanzlei NRW, das Bundesfamilienministerium und den Köpfer Kulturrat. Arne Birkenstock lebt mit seiner Frau und seinen zwei Söhnen in Köln.

#### VERÖFFENTLICHUNGEN (AUSWAHL):

- „Tango. Geschichte und Geschichten“ (1999, Deutscher Taschenbuchverlag, 340 Seiten mit Audio-CD), Sachbuch zusammen mit Helena Rüegg
- „Drehbuchausbildung und Drehbuchförderung in Deutschland – Eine Wirkungsanalyse“, Studie des KunstSalon e.V. im Auftrag der Staatskanzlei NRW (2001)
- „Salsa, Samba, Santería - Lateinamerikanische Musik.“ (2002, Deutscher Taschenbuchverlag, 330 Seiten mit Audio-CD), Sachbuch zusammen mit Eduardo Blumenstock
- Leitbild: Kunststadt – Ausgangslage und Handlungsoptionen für eine strategische Positionierung Kölns als Stadt der Künste“, Studie im Auftrag des Kölner Kulturrat e.V., September 2003
- „Familienbilder und Familienthemen im deutschen Fernsehen“, gemeinsam mit Irmela Hannover, Studie für das Adolf-Grimme-Institut und das Bundesfamilienministerium, Köln 2005

#### FILME (AUSWAHL):

- „Man sieht ja mit den Ohren - Über den Fußballwahnsinn Samstags im Radio“ in der Reihe „Unter Deutschen Dächern“ 1999, ARD/RB, 45 Minuten. Buch & Regie zusammen mit André Schäfer.
  - „Stimmungskanonen – Drei Alleinunterhalter unterwegs“ in der Reihe „Menschen Hautnah“ 2000, WDR, 45 Minuten. Buch & Regie zusammen mit André Schäfer.
  - „Von Rechthabern und Streithähnen – Beobachtungen in Deutschlands kleinstem Amtsgericht“ in der Reihe „Unter Deutschen Dächern“ 2000, ARD/RB, 45 Minuten. Buch & Regie zusammen mit André Schäfer
  - „12 Tangos – Adios Buenos Aires“ 2005, Kino-Dokumentarfilm, 52 & 90mn, 35mm, für Fruitmarket Kultur und Medien GmbH, Tradewind-Pictures GmbH, ZDF/Arte, YLE, Entwicklung unterstützt von MEDIA Plus & EuroDOC. Buch, Regie & Produktion.
  - „Die Sandkastenkrieger – wie Unteroffiziere zu Erziehern ausgebildet werden“ Dokumentarfilm/„Grand Format“ 2008, 90 Minuten, ZDF/ARTE. Buch & Regie zusammen mit Katherina Knees.
  - „7000 Kilometer Heimweh“ 2008, Dokumentarfilmreihe 4 x 30 Minuten Fruitmarket Kultur und

# REALFICTION

## FILMVERLEIH

Medien GmbH, WDR, Deutsche Welle TV, Bayerischer Rundfunk, Kinderkanal. Buch & Regie zusammen mit Jürgen Kura, Produktion.

- „Chandani und ihr Elefant“ Kino-Dokumentarfilm 2009, 86 Minuten, HDCam & 35mm, Produktion der Fruitmarket Kultur & Medien GmbH & Tradewind Pictures GmbH in Koproduktion mit SWR, WDR, in Zusammenarbeit mit ARTE und YLE Finnland, gefördert von der Filmstiftung NRW, FFA und BKM. Buch, Regie & Produktion.
- „Kampf um Amazonien 3: Das Justizschiff“ (2009, 45 Minuten, SWR/ARTE)
- „Sound of Heimat – Roadmovie zur deutschen Volksmusik“ (in Produktion, Kino Dokumentarfilm, 90mn, HDCam & 35mm, in Zusammenarbeit mit dem WDR, gefördert von der Filmstiftung NRW, FFA, BKM, DFFF und Mitteldeutscher Medienförderung)

### AUSZEICHNUNGEN & FESTIVALS:

- Nominierung zum besten Kinderfilm beim internationalen Tier- und Naturfilmfestival NaturVision 2010 für "Chandani und ihr Elefant"
- Nominierung zum Goldenen Spatzen 2010 für „Chandani und ihr Elefant“
- Teilnahme von „Chandani und ihr Elefant“ beim Festival des deutschen Film 2010
- Teilnahme von „Chandani und ihr Elefant“ beim Kinofest Lünen 2010
- Nominierung von „Chandani und ihr Elefant“ zum besten Film beim Chicago International Childrens Film Festival 2010
- Silver Screen Award für "7000 Kilometer Heimweh" beim US International Film- and Video Festival 2009, Chicago
- Finalist Certificate für "7000 Kilometer Heimweh" beim New York Festival 2009
- Selected Entry beim GOLDEN PANDA Award des 2009 Sichuan TV Festival
- Festival- und Wettbewerbsteilnahmen von "12 Tangos" u.a. beim The Era New Horizons International Film Festival Warschau, Jecheon International Music & Film Festival Seoul, Monterrey International Film Festival, Cinemania Festival Sofia, Internationales Filmfestival Kalkutta, Osterfestival Tirol, 7. Festival des Lateinamerikanischen Films Salzburg, Osterfestival Basel, Tangofestival Genf, Yamagata International Documentary Festival.
- Festivalteilnahme von "7000 Kilometer Heimweh" beim internationalen Dokumentarfilmfestival GZ DOC 2008 in Kanton (Guangzhou)
- Axel Springer Preis 2000 für „Man sieht ja mit den Ohren“ - Über den Fussballwahnsinn Samstags im Radio“